



## **Protokoll radiesli Hauptversammlung**

Datum: 07. Mai 2023

Ort: radieslihof

Zeit: 14:00

Protokoll: Anne Schmid

Anwesende und Abgemeldete: Siehe Anhang

### **Einstimmung in die Hauptversammlung**

Hofrundgang mit der Hofgruppe. Niculin und Marion erzählen an verschiedenen Orten auf dem Hof zu aktuellen Themen.

#### Agroforst

Agroforst bezeichnet die Kombination von Anbauflächen (Gemüse- oder Ackerkulturen) mit Bäumen und Sträuchern. Agroforstsysteme haben viele Vorteile, wie zum Beispiel der Schutz vor Winderosion und Nährstoffverlusten, besseres Mikroklima und besserer Wasserhaushalt. Die Hofgruppe erhofft sich dadurch die Gesundheit des Bodens zu unterstützen und auch bei extremerem Wetter mehr Stabilität bei den Erträgen zu haben. Die Hofgruppenmitglieder haben sich diesbezüglich weitergebildet, Betriebe besucht und bereits mit der Planung begonnen. Als erstes wird es auf der Dauerweide kleine Inseln mit Nussbäumen geben und eine lange Naschhecke (mit Beeren). Dann sollen drei Reihen Mostobst-Bäume folgen. Die Baumkrone wird extra höher erzogen (auf ca. 3m), damit Maschinen besser passieren können. Die Pflege des Agroforst ist mit Arbeitsaufwand verbunden, es sollte aber auch mehr Ertrag geben (z.B. Holz oder Obst, Beeren, Nüsse). Im Moment steht die Wahrscheinlichkeit gut, Geld für Agroforstprojekte zu bekommen. Wer Ideen hat, wo eine Anfrage Sinn machen könnte, darf sich gerne bei Marion melden.

#### Pumphaus

Die Hofgruppe möchte das alte Pumphaus nutzen. So könnte Grundwasser für die Bewässerung im Sommer verwendet werden. Aktuell verwenden wir Wasser vom Hydranten, welches Trinkwasser ist. Das ist teuer und wird vermutlich auf Dauer nicht immer möglich sein. Die Gemeinde hat ebenfalls Interesse am Pumphaus, deshalb ist noch unklar, ob und wie diese Idee Realität wird.

#### Regenerative Anbauweise

Regenerative Landwirtschaft will die organische Substanz, die Mikronährstoffe in der Erde pflegen und aufbauen, um eine gute Bodengesundheit zu erhalten. Erde mit einem hohen Humusgehalt kann Nährstoffe sowie Wasser besser speichern und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Landwirtschaft. Der Boden wird schonend bearbeitet und nicht mehr gepflügt. Ein Prinzip der regenerativen Anbauweise ist, den Boden immer bedeckt zu halten. So können weniger Nährstoffe dem Boden entweichen, das Unkraut wird im Wachstum gehindert und die Feuchtigkeit wird besser gespeichert. Deshalb verwendet die Hofgruppe nun vermehrt Mulch, Untersaaten und Gründüngungen, um beispielsweise auch die Zwischenräume auf den Beeten zu decken. Den Nutzen des

Mulchs konnte beim Emmer direkt beobachtet werden: Ein Streifen (der ehemals gemulchte) war deutlich höher gewachsen als die anderen. Der Zweck der Gründüngung geht in dieselbe Richtung. Viele Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft sind wissenschaftlich fundiert. Für die Hofgruppe ist die Arbeit nach der regenerativen Anbauweise zentral, es bedeutet aber auch mehr Aufwand.

### Tiere

Die Tiere auf unserem Hof sind wichtig, weil wir mit ihrem Mist den Boden nähren können und sie eine sinnvolle Fruchtfolge ermöglichen. Nur zu einem kleinen Teil dienen Sie dem Zweck des Essens. Wir haben eine Mutterkuhhaltung und nach ca. 1.5 Jahren werden die Kälber geschlachtet. Neu wird Hoftötung gemacht. Das heisst, die Tiere müssen nicht unter Stress in einen Transporter verladen und zur Metzgerei gebracht werden. Der\*die Metzger\*in kommt auf den Hof. Dem Tier wird beim Fressen einen Bolzenschuss gegeben. Es Tier hat so kaum Zeit, um zu realisieren wie ihm geschieht. Innerhalb von 60 Sekunden muss das Tier aufgehängt und ausgeblutet werden. Im Anschluss muss es innerhalb von 45 Minuten zur Metzgerei gebracht werden, damit es gehäutet und ausgenommen werden kann. Es ist ein enger Zeitplan und es wird wohl noch eine Weile dauern, bis sich die neuen Abläufe für Niculin und Maria entspannter anfühlen.

Der Jahresbericht der Hofgruppe wurde mit der Einladung zur HV versendet.

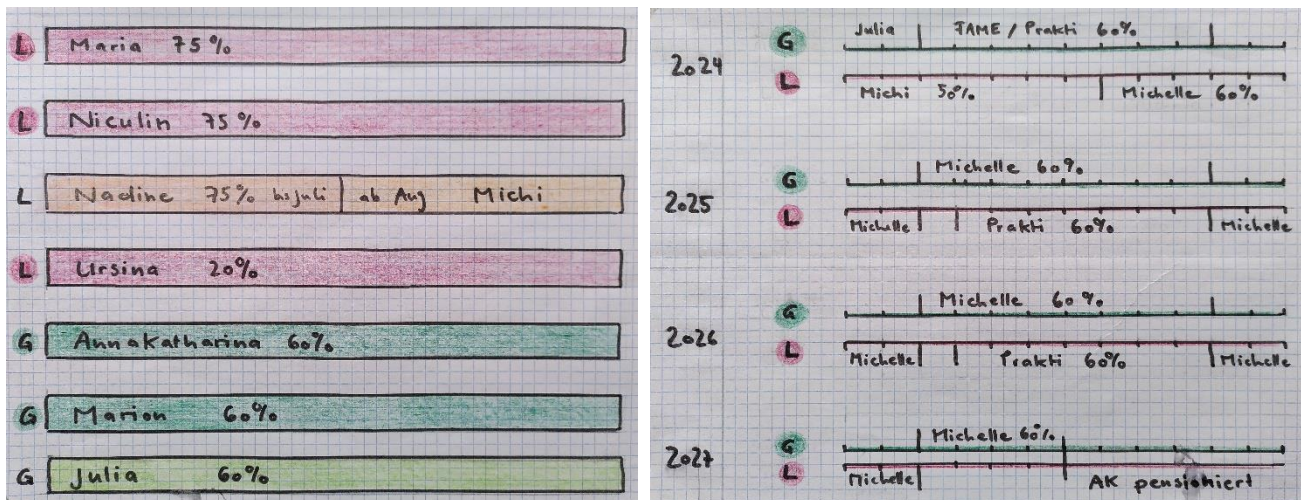
### **Schwerpunkt Betriebsbeiträge**

Beim Planen der kommenden Jahre haben Hof- und Betriebsgruppe errechnet, dass ab 2024 ungefähr 20% mehr Betriebsbeiträge gebraucht werden. Ungefähr 5% aufgrund der Teuerung und der aufwändigeren Humuspflge (regenerative Anbauweise). Die anderen 15% damit die Menschen auf dem Hof weiter mit der notwendigen Ruhe arbeiten können. Dabei ist der Hof- und Betriebsgruppe wichtig, dass die Löhne den Bedarf der Hofgruppe gut decken und die Beiträge so gestaltet sind, dass weiterhin auch Menschen mit knappem Budget dabei sein können. Darüber soll ein Austausch stattfinden, damit die Betriebsgruppe die Stimmung und Ideen der Vereinsmitglieder kennt und in ihrem Sinne weiterplanen kann.

Niculin erklärt die 5% Erhöhung aufgrund der Teuerung. Grundsätzlich wird es im Moment vielerorts teurer. Zum Beispiel kostet Benzin 2-3% mehr. Diesem Punkt können wir uns nicht entziehen, weil wir auf die Rohstoffe - wie z.B. Saatgut und Diesel - angewiesen sind. Im letzten Jahr wurde deutlich mehr für die Landwirtschaft ausgegeben als budgetiert (ca. 10'000). Das lässt sich nicht allein durch die allgemeine Teuerung erklären. Weitere Gründe sind in der regenerativen Anbauweise zu finden. Die Maschinen sind speziell und kostenintensiv. Ebenso die Gründüngung. Zudem wurden Dinge benötigt, die in den vergangenen Jahren noch nicht gebraucht wurden oder schon lange nicht mehr angefallen sind. Es gibt auch Ausgaben, die im vergangenen Jahr getätigt wurden, aber für dieses Jahr gelten. Zum Beispiel wurde Hühnerfutter in einer grossen Menge gekauft, das nun in diesem Jahr verwendet wird.

Nach der genauen Betrachtung der Ausgaben lässt sich sagen, dass vermutlich nicht immer soviel mehr Geld benötigt wird, wie letztes Jahr. Es wäre aber grundsätzlich schön, mehr Spielraum zu haben. In der Landwirtschaft ist es schwierig in kurzen Zeiträumen zu planen und deshalb ist auch die Erstellung von jährlichen Budgets eine Herausforderung. Bis zu diesem Jahr waren wir aufgrund des Hofkaufes noch vieles am Einrichten. In einigen Jahren wird es Vergleichszahlen geben und das Einschätzen wird vermutlich einfacher.

Marion beschreibt die Überlegungen, welche zu den weiteren 15% Erhöhung führen: Anna Katharina wird 2027 pensioniert. Das hat die Frage aufgeworfen, wie es möglich ist, dass eine Person trotz älter werden an diesem Ort tätig sein und sich wohlfühlen kann. Bisher konnte die gewünschte Unterstützung durch Auszubildende, Praktikant\*innen und Mitarbeitende via Solifond gefunden und im bestehenden Budget integriert werden. Allerdings wurde deutlich, dass es mehr braucht. Die Löhne der Hofgruppe betragen zwischen 2500 und 3000 Franken, Ursina und die Lernenden verdienen weniger. Es gibt also keine Möglichkeit Geld einzusparen und deshalb werden zusätzliche finanzielle Mittel benötigt.



Das Wissen von Anna Katharina soll nicht verloren gehen, sondern weitergegeben werden können. Die Nachfolge von Anna Katharina wurde mit Michelle bereits gefunden. Michelle hat 2022 ein Jahr als Praktikantin auf dem radieslihof gearbeitet und macht aktuell ihre Lehre zur Gemüsegärtnerin beim Humanushaus. Sie könnte bereits 2024 beim radiesli einsteigen. Im Winter würde Michelle jeweils in der Landwirtschaft helfen, da in dieser Zeit des Jahres zwei Personen im Gemüsebau reichen, im Sommer beim Gemüse, um Marion und Anna Katharina zu unterstützen. Für die intensiven Sommermonate wird es noch eine weitere Person für die Landwirtschaft benötigen, da wir zugunsten dieses Übergangs vorläufig auf Lernende verzichten würden. Da der Lohn für Michelle höher sein wird als für z.B. Lernende, steigen die Lohnkosten obwohl gleich viele Menschen angestellt sein werden. Mit dieser Berechnung wird es erst ab 2027 wieder Spielraum für Lernende oder für eine grundsätzliche Erhöhung der Hofgruppenlöhne geben. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich 10% der steigenden Kosten durch den Übergang zur Pension (siehe Abb. 2) und 5% durch die arbeitsintensive Anbauweise erklären lässt. Eine Lohnerhöhung für die Hofgruppe ist nicht mitgerechnet.

Im Anschluss an die Erklärungen fand ein Austausch in kleinen Gruppen statt. Im Folgenden werden die verschiedenen Überlegungen zu den einzelnen Fragestellungen zusammengefasst.

### Was denkt ihr zum regenerativen Anbau?

- Wichtig und unterstützenswert! Alle Gruppen fanden, dass die nachhaltige Landwirtschaft ein zentraler Grund ist, beim radiesli dabei zu sein.
- Die Hofgruppe soll aufmerksam sein, damit es auch für sie regenerativ ist und bleibt.
- Es gibt auch im regenerativen Anbau Dinge von denen nicht belegt ist, ob sie wirksam sind. Deshalb Schritt für Schritt und ohne Eile die Prinzipien umsetzen, die der Hofgruppe sinnvoll erscheinen.
- Eventuell wird es mehr Arbeitseinsätze brauchen.
- Da die regenerative Anbauweise in vielen Bereichen als innovativ und noch unerforscht gilt, könnte womöglich die Zusammenarbeit mit Forschungsprojekten interessant sein.

## **Wie seht ihr unsere Ideen zum Übergang der Anstellungen?**

- Alle Gruppen fanden es wertvoll, dass die Zeit des Übergangs frühzeitig geplant wird
- Die Grundsätzlichen Überlegungen zur Lohnfrage bzw. Lohnerhöhung der Hofgruppenmitglieder soll nicht in Vergessenheit geraten.
- Vorerst Fokus auf den geplanten Übergang von Anna Katharina und Michelle. Danach wäre es aber schön wieder Lernende auszubilden. Das radiesli ist ein besonderer und wertvoller Ort zum Lernen.
- Die Anstellung von Michelle kostet mehr als diejenige von Lernenden/Praktikant\*innen. Dafür kann sie mehr Verantwortung übernehmen und so stärker Entlasten.

## **Wie denkt ihr, dass wir die höheren Beträge so aufteilen können. Dass niemand aus finanziellen Gründen ausscheidet?**

- Aktuelle Verteilung der Betriebsbeiträge aufzeigen: Welche Beitragskategorie wird im Moment wie oft gewählt? Gibt es viele Menschen, welche sich für den tiefsten Betriebsbeitrag entscheiden?
- Drei Richtpreise wie bisher, den unteren belassen und die beiden anderen erhöhen. Bei allfälligen finanziellen Lücken eine Bieter\*innenrunde veranstalten.
- Beiträge einkommensabhängig gestalten. Dabei stellt sich aber die Frage, wo die Berechnung anknüpfen könnte. Zum Beispiel könnten alle Löhne anonym erfragt werden, um einen Prozentsatz zu berechnen der die Betriebskosten decken kann. Allerdings ist so beispielsweise das Erbe nicht mitgerechnet. Eine Berechnung anhand der Steuererklärung wäre wohl nicht praktikabel. Eine weitere Herausforderung wäre, dass sich die radiesli Gemeinschaft, und somit die Berechnungsbasis, verändert. Zudem erschweren auch die verschiedenen Wohnformen bzw. Ernteanteilgemeinschaften diese Berechnungen.
- Soliabo: Einige bezahlen mehr, damit andere ein Soliabo für weniger Geld beziehen können. Zu wissen das diese Option genutzt wird, kann andere motivieren mehr zu geben.
- Arbeitseinsätze verstärkt als Anteil des Betriebsbeitrages sehen: Wer weniger bezahlen möchte, kann mehr auf dem Hof mithelfen und umgekehrt.
- Andere Einkommensquellen fördern:
  - Mit weiteren Restaurants zusammenarbeiten, beispielsweise für den Fleischverkauf.
  - Gönnerbeiträge, Legate oder Sponsoring suchen
  - Direktzahlungen optimieren
  - Vermarktung des Wissens via Forschung oder ähnlichem
- Die Ausgaben für die Ernteanteile in Relation setzen:
  - Anhand von Berechnungsbeispielen aufzeigen, was ein radiesli Ernteanteil für das alltägliche Budget bedeutet. 1500 Franken pro Jahr für das Gemüse bedeutet das zwei Personen wöchentlich gemeinsam 30 Franken bezahlen. Eine Person bezahlt somit täglich 2 Franken für den Anteil dein Gemüse kennt dich. Zum Vergleich: Ein Bioblumenkohl im Coop kostet ähnlich viel.
  - Aufzeigen wie viel Prozent des Lohnes es ist.
- Veränderungen bei den Anteilen:
  - Mehr Gemüse anbauen, dafür weniger Tiere halten
  - Grösse der Anteile überprüfen: Den Inhalt der Gemüsetasche beispielsweise reduzieren, dafür mehr Taschen anbieten können.
  - Lieferung in die Stadt mit kleinem Zuschlag

Mithilfe der Rückmeldungen wird die Betriebsgruppe an den kommenden Sitzungen einen Vorschlag für die Gestaltung der Betriebsbeiträge ausarbeiten. Über diesen wird dann an einer zusätzlichen Vereinsversammlung Ende Sommer abgestimmt. So können die verschiedenen Inputs – auch diejenige von nicht anwesenden Personen – in die Planung miteinbezogen werden. Infos zur Vereinsversammlung folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

## 1 Genehmigung Protokoll

Stimmenzähler\*innen: Christine Kaufmann und Hanspeter Jutzi

Anwesende Stimmberechtigte: 55

Protokoll heute: Anne

**Abstimmung:** Genehmigung des Protokolls der letzten HV vom 30.04.2022 (Protokollantin Anne): 0 Gegenstimmungen, 5 Enthaltungen. Das Protokoll ist genehmigt.

## 2 Jahresbericht der Betriebsgruppe

Felix erzählt über die Arbeit der Betriebsgruppe. Die Treffen finden alle drei Wochen statt, jeweils von 19 bis 21 Uhr. Der Sitzungsort und die Sitzungsleitung sind rotierend. Manchmal gibt es vor der Sitzung ein gemeinsames Abendessen. Die Hofgruppe gibt einen kurzen Bericht des Geschehens auf dem Hof, damit alle Betriebsgruppenmitglieder einen Überblick haben. An den Sitzungen geht es oft um organisatorisches, wie beispielsweise die Vorbereitung der HV, der Jahresvereinbarungen oder um Fragen der Kommunikation. Von einzelnen Arbeitsgruppen werden Anliegen oder Fragen an die BG getragen, welche dann besprochen werden können. Bei jeder Sitzung gibt es ein Schwerpunktthema. Im letzten Jahr waren das unter anderem Themen wie Agroforst, Umgang mit Klimaveränderung, Ideen für die Zukunft und Löhne. Es gibt auch Themen, die von Mitgliedern ausserhalb der BG gewünscht werden, wie z.B. Solaranlage. Die BG nimmt gerne Themen auf. Alle sind herzlich eingeladen einmal vorbeizukommen – falls gewünscht auch nur spezifisch für bestimmte Themen. Die Protokolle sind online auf mysradiesli. Dort steht jeweils, wo und wann die nächste Sitzung stattfindet.

Kurze Vorstellungsrunde der Betriebsgruppe und ihrer Arbeit:

- Renate: Organisation Arbeitseinsätze, Arbeitsgruppe (AG) Mehl und Mehr
- Niculin: Landwirt, Finanzen und Bau, AG Fleisch, AG Mehl und Mehr
- Anne: AG Öffentlichkeitsarbeit, Mithilfe bei z.B. Website, Mithören und Mitdenken
- Ursina: Landwirtschaftliche Mitarbeiterin, AG Öffentlichkeitsarbeit, AG Kultur, AG Hochstamm, AG Huhn und Ei.
- Erich: Betreuung der Website und mysradiesli, Informatik
- Felix: Informatik, Administration, Koordination der Anmeldungen, Logins und Auslastung der Ernteanteile
- Delia: Depotbetreuung, Anteilsscheine, Wöchentliche Verteilung etc.
- Christoph: Buchhaltung, Finanzen und Bau, Pflege des Humus im Sozialen
- Marion: Gärtnerin, AG Wintervorrat und Gemüse, schreibt Wachstumsberichte und Beipackzettel, hin und wieder führt sie interessierte Gruppen über den Hof.
- Maria: Landwirtin, Allerlei, AG Mehl und Mehr, AG Wintervorrat
- Anna Katharina: Gärtnerin, AG Gemüse, Mittragen der Entscheidungen und Protokolle schreiben

► **Frage:** Werden die gesuchten Personen für die Arbeitseinsätze jeweils gefunden?

Antwort: Ja. Die Arbeitseinsätze sind nötig für das Aufrechterhalten des Betriebs. Die Erinnerungsmails sind wichtig – mit ihnen werden die meisten Arbeitseinsätze besetzt.

### 3 Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget von Verein und GmbH

Christoph erklärt die Dokumente zum Thema Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget.

Die Erfolgsrechnung ist vergleichbar mit einem Durchlaufzähler. Die Erträge zeigen auf, welche Beiträge das radiesli erhält und ausgibt. Einnahmen sind unter anderem die Betriebsbeiträge («solidarische Beiträge»), Mieteinnahmen («Stöckli & Bauernhaus») oder Zahlungen von Soliterre («weitere Beiträge»). Ausgaben: «Verwaltungskosten» sind beispielsweise die Bio-Kontrolle. Der Produktionsaufwand ist durch «Einkauf» & «Kosten Landwirtschaft» abgebildet. Unter «Abschreibung Liegenschaft» ist der Wertverlust der Liegenschaft über die Jahre sichtbar (da sie älter wird). Zur «Mitarbeiter\*innenpflege» gehören auch Ausgaben für Weiterbildung. Wenn der dafür budgetierte Betrag nicht verwendet wird, kommt das Geld in einen Fond, damit zu einem späteren Zeitpunkt darauf zurückgegriffen werden kann.

Die Bilanz zeigt Ende Jahr, was effektiv vorhanden ist. Die Passiven bezeichnen die Beträge, welche wir anderen schulden. Die Aktiven sind das, was wir besitzen bzw. was verfügbar ist. Das Eigenkapital vom radiesli besteht nebst den 20'000 Franken Stammkapital der GmbH auch aus dem Anteilscheinkapital.

Zum Budget 2023 gibt es zwei Kolonnen: Die blaugedruckte ist die im letzten Jahr genehmigte, die schwarzgedruckte die den geänderten Verhältnissen angepasste Version, über welche beim Traktandum 5 gesprochen wird.

Beim radiesli betreibt der Verein eigentlich nahezu keine Geschäfte, die laufen alle über die GmbH. Die Einzahlungen, die der Verein für die Anteilsscheine erhält, gibt er der GmbH als Darlehen (oder Eigenkapital) weiter. Die GmbH zahlt dem Verein jährlich 1000 Franken, damit der Verein seine noch bestehenden Schulden aus den Anfangsjahren abzahlen kann.

► **Frage:** Warum waren es mehr Bankspesen (2'000 Fr.) als budgetiert? War das nicht bekannt?

Antwort Christoph: Die Gemeinschaftsbank hat dem radiesli 570'000 Franken Hypothek gegeben. Einen Teil davon haben sie als Treuhandgelder gesprochen. Auf diesem Anteil gibt es weniger Zinsen. Aber für die Treuhandverwaltung stellt die Bank Spesen in Rechnung. Beim Budget hat Christoph mit den Zinsen, nicht aber mit den Spesen für die Treuhandverwaltung gerechnet.

► **Frage:** Warum wurde für «Mitarbeiter\*innen» deutlich weniger (13'000 Fr.) ausgegeben als budgetiert?

Antwort Christoph: Das lässt sich nicht mehr eins zu eins nachvollziehen. Vermutlich wurde weniger benötigt, da es nicht zusätzliches Personal brauchte wie ursprünglich gedacht. Der eingesparte Betrag kompensierte die Ausgaben für die Landwirtschaft, welche das Budget überstiegen. So war der Abschluss am Ende doch im Gleichgewicht.

► **Frage:** Wie sieht die Liquidität aus?

Antwort Christoph: Die Liquidität ist im Moment gut. Es werden immer mal wieder neue Darlehen gesprochen, so dass wir zum Beispiel das Darlehen der "Stiftung für Mensch, Mitwelt und Erde" (100.000.- mit 10-jähriger Laufzeit diesen Frühling bereits ganz zurückbezahlen konnten. Da stehen wir gut da. Wichtig ist, dass wir Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht halten können.

### Revisionsbericht

Der Revisionsbericht war nicht in der Einladung dabei, deshalb wird er vom Revisor Alfred Rothmayr vorgelesen. Er und Heide Lambelet haben die Dokumente der Buchhaltung auf Auffälligkeiten überprüft. Die Stichprobenkontrolle und die Erklärungen von Christoph lassen keine Fehler vermuten.

Die Revisor\*innen empfehlen die Rechnung von GmbH und Verein zur Annahme.

**Abstimmung:** Genehmigung der Erfolgsrechnung und der Bilanz von Verein und GmbH: 54 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung. Genehmigung stattgegeben.

#### 4 Entlastung von Betriebsgruppe und Hofgruppe

Die Entlastung bedeutet, dem was angestossen wurde zuzustimmen und die Folgen mitzutragen. Soll die Betriebsgruppe, die Hofgruppe und die Buchhaltung entlastet werden?

**Abstimmung:** 54 Befürwortungen, 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltungen. Die Entlastung ist beschlossen.

#### 5 Budget 2023

Das Budget für 2023 wurde bereits letztes Jahr an der HV genehmigt. Allerdings musste es aufgrund verschiedener Gründe angepasst werden. Über diese angepasste Budgetversion (siehe schwarze Kolone) für 2023 soll nun abgestimmt werden.

Christoph erklärt einige Gründe für das angepasste Budget:

- Wie bereits beim Traktandum Schwerpunkt erklärt, waren die Ausgaben für die Landwirtschaft 2022 höher als budgetiert (Erklärung siehe Seite 2). Es kann davon ausgegangen werden, dass die Kosten dieses Jahr in einem ähnlichen Bereich liegen werden. So wurden die budgetierten Ausgaben für die Landwirtschaft nach oben angepasst.
- Es gibt weniger Betriebsbeiträge, weil der Kaffee nun direkt über Teikei läuft. Dafür fällt auch der Aufwand für den Einkauf von Teikei weg, das ist also ein Nullsummenspiel.
- Bei «Mitarbeiter\*innen», Löhne, sind 2023 neu nur 169'400 Fr. budgetiert. Effektiv brauchen wir die ursprünglich budgetierten 184'000, profitieren aber von der Rückzahlung einer Versicherung, die den Rest deckt.

In der Budgetskizze für 2024 und 2025 wurde mit 20% erhöhten Betriebsbeiträgen gerechnet.

► **Frage:** Ist es ein Ziel das Bankdarlehen einmal zurückzuzahlen?

Antwort Christoph: Für die Gemeinschaftsbank ist es vorteilhaft, wenn wir es nicht zurückzahlen, da sie auf Projekte angewiesen sind. Von den 570'000 Fr. haben wir nur auf 70'000 Fr. Zinsen. Da der Rest von Treuhandgeldern mit fixen Zinsen (0-1%) gedeckt wird, fallen Zinsschwankungen nicht ins Gewicht.

► **Frage:** Die Ausgaben für die Landwirtschaft sind stetig etwas gestiegen. Warum rechnen wir nicht mit konstant steigenden Landwirtschaftskosten?

Antwort Christoph: Auch die GmbH hat sich diesbezüglich Gedanken gemacht. Sie haben die einzelnen Kostenpunkte genau betrachtet und sind zum Schluss gekommen, dass vorerst 70'000 beibehalten werden können. Das war auch für sie erstaunlich. Ausgeschlossen sind notwendig werdende Anpassungen nicht.

**Abstimmung:** Genehmigung des angepassten Budgets für 2023: 54 Befürwortungen, 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltungen. Das Budget 2023 ist somit genehmigt.

Das Budget für 2024 wird im Zusammenhang mit den geplanten Beitragserhöhungen an der Vereinsversammlung Ende Sommer beschlossen.

## 6 Hofkinder

Ursina erzählt im Namen von Renate über die Hofkinder und die Ideen für die Zukunft. Im Moment sind es 5 Kinder im Alter von 4-10 Jahren, die mit viel Freude jeweils den Mittwochnachmittag auf dem Hof verbringen. Gemeinsam haben sie das Tipi wiederbelebt, die Geissen auf die Weide begleitet, den Hühnerstall gemistet und ein Mittagessen vom Feuer genossen. Auf's neue Schuljahr gibt es weitere Anmeldungen und Interessierte. Als Erweiterung zu den letzten vier Hofkinder-Jahren, können die Kinder nun bereits ab 12 Uhr auf den Hof kommen, bis 18 Uhr bleiben und das rund ums Jahr.

Renate hofft, dass das Angebot weiterwächst. Zum Beispiel in dem mehr Nachmittag angeboten werden können oder in Form eines Time-Out Angebot für Kinder oder Jugendliche, die eine Weile eine Pause von der Schule brauchen. Gerade für Kinder im Zyklus 1 (Kindergarten bis 2 Klasse) gibt es im Kanton Bern noch sehr wenige Angebote. Renate ist mit einer Institution in Kontakt und möchte bald auch in einen Austausch mit Schulbehörden, Schulleitungen und Sozialdienste gelangen. Vor einiger Zeit hat Renate den Aufruf für eine AG Hofkinder gemacht und darauf schöne und ermutigende Rückmeldungen bekommen. Zu fünft haben sie sich nun einmal getroffen. Was Inhalte und Aufgaben der neuen AG sein könnten, wird sich noch entwickeln. Weitere interessierte Menschen sind herzlich willkommen und können sich bei Renate melden.

Aktuell wird ein Bauwagen gesucht, damit die Hofkinder im Winter auch mal einen Moment im Warmen verbringen können. Hinweise gerne an Renate.

Bisher waren und sind die Hofkinder formell ein privates Angebot von Renate – ein kleiner selbstständiger Erwerb. Die Hofkinder dürfen den Ort nutzen und das radiesli bekommt dafür einen finanziellen Betrag. In Zukunft könnte es aber auch anders sein: Zum Beispiel könnten die Hofkinderangebote Teil des Hofes, einen Betriebszweig des radieslis werden. Eltern die ihre Kinder als Hofkinder anmelden, werden Vereinsmitglied. Renate wäre dann von der GmbH angestellt und damit Teil der Hofgruppe. Für Renate wäre das eine schöne Vorstellung. Die Betriebsgruppe möchte gerne in diese Richtung gehen, aber ohne Eile. Zuerst soll sich zeigen, ob das Hofkinderangebot wirklich einem Bedarf entspricht, Wurzeln schlägt und Flügel bekommt.

Gedanken, Anregungen, Bestätigung, Bedenken oder kritische Fragen zu dieser Idee interessiert die Betriebsgruppe sehr und sind willkommen.

## 7 Wahl Betriebsgruppe und Revisor\*innen

### Wiederwahl Betriebsgruppe für 3 Jahre:

Gewählt bis und mit 2023: Marion Salzmann, Renate Fahrni, Anna Katharina Zbären, Christoph Hirsbrunner, Erich Iseli, Ursina Töndury, Niculin Töndury.

Gewählt bis 2024: Felix Brunner, Delia Santschi

Dieses Jahr steht nun die **Wiederwahl von Maria Jakob und Anne Schmid** an:

**Abstimmung:** 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen. Die Wahl ist einstimmig angenommen.

### Wahl Revisor\*innen für 3 Jahre:

Alfred Rothmayr (Wiederwahl) und Heide Lambelet (Neuwahl)

**Abstimmung:** 0 Gegenstimmen, 0 Enthaltungen. Die Wahl ist einstimmig angenommen.

Vielen Dank für das Engagement!

## Verschiedenes

- Solardach: Es gibt aktuell noch keine Arbeitsgruppe. Es haben sich bereits mehrere Menschen gemeldet, die Interesse haben mitzuwirken, sobald das Projekt konkreter wird. Ein Solardach wird es erst geben, wenn das Dach erneuert wird. Deshalb dauert dies noch eine Weile.
- Bevorstehende Kultursommer-Events: Am 1. Juli Jätkonzert mit Barbetrieb und Holzofenpizza, am 30. Juli der etwas andere 1. August Brunch und am 16. September Hofkino mit Barbetrieb.

## Anhang

Anwesend: Baehler Daniel, Barandun Martina, Banzer Monika, Bolliger Catherine, Brunner Felix, Conder Malgozata, Fischer Viviana, Friedli Christina, Furrer Michelle, Geissbühler Ruth, Götz Steven, Grädel Markus, Heer Patrick, Heiniger Therese, Hirsbrunner Christoph, Ingold Maja, Iseli Erich, Jent Sandra, Jörger Markus, Jutzi Hanspeter, Kaufmann Christine, Kellermann Liv, Kobel Rahel, König Denise, Köppler Astrid, Lambelet Heide, Lanz Dorothee, Lüps Barbara, Lüps Peter, Mader Brincker Sarah, Manderla Antonia, Moser Yangchen, Obi Edgar, Ott Rahel, Pfister Marco, Rohr Luzius, Reidy Tobias, Rothmyr Alfred, Jemetta Alessia, Salzmann Marion, Salzmann Ueli, Salzmann Marlis, Santschi Delia, Schertenleib Peter, Scheurer Karin, Schläfli Silvan, Schmid Anne, Schüepp Christof, Sölch Julia, Späth Anita, Staudenmann Jürg, Tagmann-Ioset Aline, Töndury Ursina, Töndury Niculin, Uehlinger Yoann, Vogel Susanne, Vuille Muriel, Wälti Nadja, Willa Josef, Zbären Anna Katharina

Abgemeldet: Bock Judith, Bock Michael, Dewald Katrin, Fahrni Renate, Girardet Claire, Hartmann Judith, Högger-Maire Sabine, Huber Rolf, Jakob Maria, Kropf Stefan, Sticher Benjamin, Walther Annatina, Weber David, Zbären Annette